

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Attenburger Schulplatz Nr. 5.

Inserationspreis:
die dreizehnpaltene Korpuszeile ober
breiten Raum 1 3/4 Pfg.

Inseraten-Aannahme
bis 11 Uhr Vormittags.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Bei bevorstehendem Quartalwechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementserneuerung im eignen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes

keine Unterbrechung erleide.

Merseburg, den 24. März 1890.

* Politische Wochenchau.

Das größte Ereignis seit dem Tode der ersten beiden deutschen Kaiser hat die vergangene Woche gebracht: Der große Leiter der deutschen Politik, Reichskanzler Fürst von Bismarck, hat seine sämtlichen Ämter niedergelegt und ist damit aus dem Dienste des deutschen Reiches, wie der preussischen Monarchie gänzlich ausgeschieden, nachdem Kaiser Wilhelm II. das Rücktrittsgesuch des greisen Staatsmannes genehmigt hatte. Vielsach war dies Ereignis schon längere Zeit erwartet, denn es war nicht unbekannt, daß zwischen dem jugendkräftigen Kaiser und dem betagten Kanzler über mehr als einen Punkt Meinungsverschiedenheiten bestanden; aber man wußte auch, daß diese Meinungsverschiedenheiten sich aus dem verschiedenen Alter erklärten, kannte die tiefe Verehrung und Freundschaft, welche Kaiser Wilhelm II. dem Reichskanzler entgegenbrachte, und so wurde noch immer gehofft, daß die endliche Lösung die sein würde, daß Fürst Bismarck die Leitung der gesammten inneren Politik dem Kaiser überließ und sich auf das Auswärtige beschränkte. Der Kanzler hat es vorgezogen, ganz vom politischen Leben zurückzutreten und sich für den Abend seines Lebens die Ruhe und den Frieden des Privatmannes zu gönnen; doch dürfen wir sicher überzeugt sein, daß sein Rath nicht fehlen wird, wenn, was der Himmel verhüten möge, Deutschland in schwierige Verhältnisse kommen sollte. Es sind alle Bemühungen und Vermittlungsversuche, den Reichskanzler zum Bleiben zu bewegen, vergeblich gewesen, er geht, gefolgt von der Bewunderung einer Welt, dem Dank des deutschen Volkes. Fürst Bismarck hat nie darauf gehopt, sich als erhaben über alle Irrthümer hinzustellen, seine Politik als eine fehlerlose zu bezeichnen, aber er war ein Mann, wie alle Jahrhundert nur einmal ein solcher erscheint. Wir können nur wünschen, daß ihm beschieden sein möge, noch lange zu sehen, wie sein Werk weiter blüht und gedeiht, wie das deutsche Vaterland an Kraft und Stärke zunimmt, unversehrt wird Bismarck's Kriegergestalt bleiben, so lange es überhaupt ein Deutsches Reich giebt.

Es ist unzweifelhaft, daß die großartige auswärtige Politik des Reichskanzlers nicht im Mindesten angetastet werden, daß der Friedensbund erhalten bleiben wird, und wir uns seiner Segnungen hoffentlich noch auf lange Jahre hinaus zu erfreuen haben werden. Ebenso unzweifelhaft aber ist auch, daß Kaiser Wilhelm II. in der inneren Politik ganz neue Wege einschlagen und Alles zu beseitigen streben wird, was bisher zu Zwist und Erbitterung Anlaß gab. Der Kaiser will versuchen, mit allen Ordnungsparteien zu regieren, er will in Wahrheit sein eigener Reichskanzler sein. Große Aenderungen stehen in der inneren Politik bevor, gar Manches, das bisher als unantastbares Prinzip galt, wird spurlos verschwinden. Diese Absicht des Monarchen wird klar angedeutet durch die Person des neuen Reichskanzlers, zu welcher Würde der jetzt im 59. Lebensjahre stehende frühere Chef der Admiralität und bisherige kommandierende General des Hannover'schen Armeekorps, Georg von Caprivi, berufen ist. Herr von Caprivi war von jeher als hochgebildeter Mann und genialer Officier bekannt, während seiner Thätigkeit als Leiter der deutschen Marine, für welche er die Torpedoflotte schuf, hatte er alle Reichstagsparteien durch sein freundliches Entgegenkommen gewonnen, zuvorkommend, verbindlich hatte er mit dem Parlament niemals den leisesten Konflikt. Ein politischer Parteimann ist er nie gewesen, und wird er auch in der Zukunft nicht sein. Alle Parteien im Reichstage werden dadurch ausgefordert, im Interesse des Vaterlandes zu wirken, und wir hoffen, die langjährige heftige Feindschaft wird endlich ihr Ende erreichen.

Von 1866 bis 1890 stand der deutsche Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck in gewissem Sinne an der Spitze von ganz Europa, er war die tonangebende Person in dieser langen Periode. Fortan wird Europa auf den deutschen Kaiser Wilhelm II. blicken. Niemand hat auch wohl nur eine Ahnung davon gehabt, daß der junge Monarch sich in so kurzer Zeit zu einer solchen Machtgestalt entwickeln würde.

Die innere Politik und auch die auswärtige ist in den letzten Tagen angehts des großen Weltereignisses natürlich wenig beachtet worden. Im preussischen Abgeordnetenhaus, wo man mit der Staatsberathung nun glücklich beim Kultusetat angekommen ist, sprachen die Herren meist vor leeren Bänken. Die Erörterung des Etats, die sonst reichlich 14 Tage in Anspruch nahm, wird sich diesmal im vierten Theil der erwähnten Zeit abspielen, so daß die gesammte Staatsberathung bis zum 1. April recht gut beendet sein kann. — Die in Berlin zusammengetretene internationale Arbeiterkonferenz arbeitet geräuschlos, aber energisch. Es ist zu hoffen, daß in allen schwebenden Fragen positive Beschlüsse gefaßt werden. Die kaiserlichen Majestäten, wie Fürst Bismarck haben die Herren zur Tafel geladen. — Eine ganze Reihe von neuen Streiks sind in Deutschland in vergangener Woche ausgebrochen, doch

haben nicht wenige Arbeiter sich schnell wieder überzeugt, daß der gute Weg einer freundschaftlichen Einigung der bessere ist und ist theilweise die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Aus unseren überseeischen Besitzungen interessiert vor Allem die Kunde, daß der Sultan von Zanzibar versuchen will, die noch nicht unterworfenen Aufständischen des südlichen Theiles des deutschen Schutzgebietes zur freiwilligen Niederlegung der Waffen zu bewegen. Mehrere vornehme Araber sind zu diesem Zweck nach Vindi abgereist. Gelingen dieser Vermittlungsversuche unter dem Einfluß der deutschen Erfolge über Banaheri im Norden unseres Schutzgebietes, so wäre für uns viel gewonnen. Major Wisniewski soll jetzt mit Bana Peri ebenfalls verhandeln, da Letzterer geneigt ist, Frieden zu schließen. Der Araber steht wohl ein, daß er doch keine Aussicht hat, den deutschen Waffen Widerstand zu leisten. Emin Pascha, der in Zanzibar im deutschen Interesse thätig gewesen zu sein scheint, ist jetzt wieder in der Küstenstation Bagamoyo angekommen. Im Sommer wird er zum Besuch nach Deutschland kommen und danach die Leitung der Civilverwaltung des ostafrikanischen Schutzgebietes übernehmen.

Die beiden neuen Ministerien, welche in den letzten Tagen entstanden sind, das Ministerium Freycinet in Paris und Szapary in Pest haben sich zum Beginn vergangener Woche ihren Parlamenten präsentiert und in denselben eine recht gute Aufnahme gefunden. Die Programmklärungen der beiden Ministerpräsidenten sind ziemlich ähnlich, Beide wollen sich vor Allem inneren Reformen widmen, und damit hat man ja in Frankreich, wie in Ungarn genug zu thun. Das französische Cabinet hat nur bei den Boulangeristen Tadel gefunden, alle anderen Parteien erkennen an, daß es ruhige und kenntnißreiche Männer zu Mitgliedern zählt, mit denen sich vortreflich auskommen läßt. Der Herzog von Orleans sitzt immer noch in seinem Gefängnis in Clairvaux. Sein in Spanien eingetroffener Papa, der Graf von Paris, hat zu Gunsten des Schlingens eine große Proclamation erlassen wollen, ist aber wieder davon abgekommen, nachdem man ihn vorgestelt hatte, er würde durch ein solches Auftreten nur die Lage seines Sohnes verschlimmern. — Mit Streikforzen hatte man in England zu kämpfen. Welt über 100000 Arbeiter in Kohlenbergwerken hatten Lohnfreitigkeiten wegen die Arbeit eingestellt; in vielen Bezirken trat empfindlicher Kohlenmangel ein und die Fabriken mußten feiern. Da aber schon viele Grubenverwaltungen nachgegeben haben, so hofft man, daß dieser Tage auch der Streik sein Ende erreichen wird. In Liverpool haben die streikenden Doharbeiter Ausschreitungen verübt, die von der Polizei mit blanker Klinge unterdrückt werden mußten. Nachdem nun aber von vielen Seiten Bezug von Arbeitern eingetroffen ist, haben die Streikenden die Thätigkeit wieder aufgenommen. — Aus den übrigen Staaten liegt nichts von Belang vor.

Landtags-Verhandlungen. Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 22. März, Vormittags 11 Uhr.
Die zweite Beratung des Kultus-Etats wird fortgesetzt. Bei der Forderung für die vom Staate unterhaltenen und unterhaltenen höheren Lehranstalten beantragt die Subkommission einen Zusatz, wonach die bei Ablauf der Bewilligungsperiode etwa vorhandenen Ersparnisse den Anstalten verbleiben sollen.

Abg. Böhler (Chr.) beantragt diesen Zusatz zu streichen, eventuell aber hinzuzufügen, daß die Ersparnisse nach Bedarf auch zu den laufenden Ausgaben der Anstalten zu verwenden sind, falls dieser Zusatz abgelehnt wird, einen anderen Zusatz anzunehmen, wonach der Kapitalbestand der Ersparnisse zu den außerordentlichen Ausgaben der Anstalt zu verwenden ist.

Mit diesen Etatspositionen zugleich wird der Bericht der Rechnungs-Kommission über die Etatsrechnung pro 1886/87 erörtert. Hier hat die Kommission in Uebereinstimmung mit der Oberrechnungskammer beantragt, daß Hans Mollie erkläre, daß die nach Ablauf einer sechsjährigen Bewilligungsperiode erzielten Ersparnisse bei Beginn der neuen Periode des Kultus-Etats in die allgemeinen Staatsfonds zurückzuführen sind.

Obg. Rath Gernar bekämpft den letzten Antrag und bittet, denselben abzulehnen.

Abg. Böhler (Chr.) empfiehlt seinen Antrag zur Annahme, der eine vermittelnde Rolle spielt. Er werde den Vorkatholiken die nötige Freiheit bei Anordnungen lassen und andererseits das Budgetrecht des Hauses sichern.

Obg. Rath Gernar: Die Zusätze der Regierung sind in ganz unbefriedigender Weise zu dem Zwecke ertheilt, um in einzelnen Fällen Ersparnisse zu bestimmten Zwecken zu ermöglichen. Durch die gestellten Anträge wird aber diese Möglichkeit beseitigt und darum kann die Regierung denselben nicht zustimmen.

Nach langer Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag der Rechnungs-Kommission von der weiteren Debatte ausgeschlossen und Johann über den Antrag der Subkommission abgestimmt. Derselbe wird angenommen. Abg. Böhler zieht seine Anträge einziehen zurück. Es wird zur Beratung des Titels Elementarschulen gesritten.

Abg. Kärde (frei) behauptet, die Volksschule in Preußen habe in letzter Zeit nicht nur keine Fortschritte, sondern Rückschritte gemacht. 2 1/2 Millionen Schulkindern seien in überflüssigen Klassen, die je 90—130 Kinder enthalten. Von 75000 Volksschulkindern sind 2000 ohne besondere Lehrer. Trotz dieser Verhältnisse sind aber die Gehälter der in hohem Maße angelegten Lehrer nicht erhöht, im Gegenteil teilweise herabgedrückt worden. Redner verlangt dringend den Erlass eines Dotationsgesetzes, die Volksschule werde sonst immer mehr verletzten. Schon heute sei der Lehrmangel ein recht empfindlicher.

Abg. Sattler (nattib.) wünscht, daß die Lehrer an den Seminar- und Präparanden-Anstalten bei den Gehaltsaufbesserungen mit berücksichtigt werden.

Abg. Haffel (Chr.) führt Klage über Ungleichheit der Behandlung der Volksschulen in Westpreußen. Die evangelischen Volksschulen würden dort bevorzugt. Weiter fordert der Redner für die katholische Bevölkerung auch katholische Lehrer und katholische Schulinspektoren.

Abg. von Pfligam (freikonf.) befaßt sich darüber, daß in den rheinischen Gegenden die evangelischen Schüler gegenüber den katholischen im Nachteil sind. Ueberhaupt müsse in der Rhein- und Mosel-Region für die Volksschule gethan werden.

Abg. Sackem (Chr.): Die von dem Abg. Haffel geschilderten Zustände seien ganz unbillig und ersuchen bringende Kritik. Der Minister habe schon früher die Verhältnisse anerkannt, als der damalige Abg. Spahn hier die Sprache brachte. Der Minister könnte die Verhältnisse sehr leicht verbessern, denn seine Machtbefugnis in dieser Richtung sei eine unbegrenzte.

Minister v. G. O. S. erklärt die vorerwähnten Schulangelegenheit ist im vorigen Jahre hier erörtert und ich bin nicht in der Lage, neue Maßnahmen anzuweisen zu können. Ich bin in meinen Anordnungen sehr eingeengt. Der Herr Vorredner scheint gar nicht zu wissen, daß ich vielfach gegen Dankschreiben habe Prozesse führen müssen, um sie zur Uebnahme von katholischen Schulen auf ihren Etat zu zwingen. Aus den angeführten Nachweisungen ergibt sich, daß für die katholischen Schulen weit mehr gethan ist, namentlich in den östlichen Provinzen, als für die evangelischen. Die Zahl der nicht vorchriftsmäßig besetzten Stellen in den Elementarschulen und Schulklassen hat seit Jahren beständig abgenommen. Ebenso hat die von dem Abg. Kärde erwähnte Ueberfüllung der einstufigen Schulen abgenommen. Für die Gehaltsaufbesserung der Lehrer ist ja schon Raadach geschehen, und bei dem Wohlwollen, welches hier im Hause für die Lehrer besteht und bei dem guten Willen der Regierung, zu helfen, werden wir ja in einigen Jahren gute Fortschritte gemacht haben. Alles mit einem Male läßt sich ja nicht durchführen.

Abg. W. Indhorst (Chr.) wünscht jährliche Mitteilungen über die Stellung der katholischen und evangelischen Volksschulen. Er erkennt ja an, daß der Herr Minister das Beste wolle, aber es werde ihm nicht objectiv über katholische Verhältnisse berichtet. Die Wiederherstellung einer katholischen Abteilung im Kultusministerium erscheine wirklich recht angebracht.

Minister v. G. O. S. erklärt nochmals, die katholischen Schulen würden eher besser behandelt, wie die evangelischen, in jedem Falle aber zurückgelegt.

Abg. Conrad (Chr.) führt Klage, daß den Kindern in Oberloosen der Religionsunterricht nicht in der polnischen Muttersprache, sondern in deutscher Sprache ertheilt werde.

Abg. D. Sack (Chr.): Im Kreis Bernsdorf sind von 10 dort angelegten Schulstellen nur zwei katholisch besetzt, was zu manchen Unzufriedenheiten geführt hat, da die genannten Schul-Inspektoren weit von ihren Amtsbezirken wohnen.

Abg. Dr. G. O. S. bezeichnet die Ausführungen des Abg. Haffel zum Theil als unrichtig. In den polnischen

Landestheilen wird sehr oft unter dem Deckmantel des Katholizismus polnische Propaganda getrieben. Die Lehrer, namentlich die auf dem Lande, sollten nicht bloß für die Schule, sondern auch für das praktische Leben erzogen werden. Hier bleibe noch sehr viel zu thun übrig. Der Titel „Elementarschulen“ wird angenommen. Sodann verläßt sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Weiterberatung des Kultus-Etats)

Serrenhaus.

7. Sitzung vom 22. März, Vormittags 11 Uhr.
Der Verwaltungsbereich der Berg-, Hütten- und Salinen-Betriebe wird durch Kenntnisaufnahme erledigt. Die Gesetzentwürfe betr. Änderungen der Amtsgerichtsbezirke, Bereinigung der Gemeinden Diktum werden debattelos in einmaliger Beratung angenommen. Sodann werden einige Petitionen erledigt und zum Schluß noch nach Beendigung einer längeren Generaldebatte der Gesetzentwurf betr. die Einrichtung der Rentengüter zur nochmaligen Beratung an die Kommission zurückverwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Politische Tagesfragen.

(*) Der Wortlaut des Handschreibens unseres Kaisers an den Fürsten Bismarck hat, wie in Deutschland, so auch im Auslande einen vortrefflichen Eindruck gemacht. Die innige Herzlichkeit des Tones hat tief bewegt. Die Stelle, in welcher der Kaiser ankündigt, daß er die weise und thatkräftige Friedenspolitik Fürst Bismarcks auch ferner innehalten werde, befriedigt außerordentlich. Wo irgend welche Sorgen bezüglich des europäischen Friedens bestanden, sind dieselben mit einem Schlage beseitigt. Dem Reichskanzler werden die herzlichsten Wünsche für seinen ferneren Lebensweg ausgesprochen.

† Zu Ehren des englischen Kronprinzen und Rheims unseres Kaisers, des Prinzen von Wales, der am Freitag in Berlin eingetroffen und mit großer Aufmerksamkeit empfangen ist, fand im Weißen Saale des Berliner Schlosses ein glänzendes Gala-Diner statt. Der Prinz trug die Uniform der Blücher-Husaren, der Kaiser englische Admiralsuniform. Außer allen in Berlin anwesenden Fürlichkeiten waren u. A. zugegen der Reichskanzler von Caprivi, die Feldmarschälle Grafen Woltke und Blumenthal, General Graf Waldersee und alle Minister. Der Kaiser brachte einen Trinkpruch auf seinen Gast aus und sagte darin, er danke herzlich für den Empfang, der ihm im vorigen Jahre bereitet worden sei. Er, der Kaiser, seine Armee und seine Marine empfänden mit Stolz und Freude, daß ihm die Königin die Würde eines Admirals der englischen Marine, welche Großbritannien groß gemacht, verliehen habe. Er sei erfreut, einen Vertreter der englischen Armee vor sich zu sehen in der Uniform des Regiments des Feldmarschalls Blücher, der mit Wellington deutsches und englisches Blut im Kampfe gemischt. Er trinke auf das fernere Fortbestehen der guten Beziehungen zu der Regierung der Königin Victoria und der beiden Länder und hoffe, die englische Flotte werde mit der deutschen Armee und Flotte auch ferner zusammenstehen für den Frieden Europas. Der Prinz von Wales erwiderte in deutscher Sprache, er danke für die schönen Worte und den herzlichen Empfang. Er habe seiner Mutter darüber telegraphiert und ihr mitgeteilt, wie schön ihr Regiment ausgesehen habe. (Das Garde-Dragoon-Regiment der Königin von England war bei der Einfahrt des Prinzen in Berlin auf dem Opernplatze aufgestellt.) Er habe es immer für ein Glück erachtet, nach Berlin zu kommen. Zweihundertzig Jahre seien jetzt vergangen, seit er zum ersten Male in Berlin gewesen; er hoffe, noch oft wiederzukehren, und ebenjo, daß der Kaiser häufig England mit seinem Besuche beehren werde; er trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers und des Deutschen Reichs.

□ Die Loc. t. e., welche bei der Galafahrt zu Ehren des Prinzen von Wales im Berliner Schlosse ausgebracht wurden, beweisen, daß die politischen, wie die sonstigen Beziehungen zwischen Berlin und London sehr herzlich sind. Der Kaiser zeigte sich seinem Gaste gegenüber als der lebenswürdigste Wirth, so stellte er z. B. dem englischen Thronfolger die Minister und Generaladjutanten persönlich vor. Im weiteren Verlaufe des Festes wurde allgemein bemerkt, wie der Kaiser sich besonders angelegentlich mit dem Reichskanzler von Caprivi und dem Grafen Waldersee unterhielt, welchen beiden Herren der Kaiser auch bei der Tafel zugekrumten hatte.

** Zur Kanzlerkrisis. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend erzählt,

Fürst Bismarck habe dem Kaiser seinen herzlichsten Dank für die bei der Genehmigung seines Abschiedsgesuches verliehene Würde eines Herzogs von Lauenburg ausgesprochen, zugleich aber gebeten, auf die Ernennung verzichten zu dürfen. — Fürst Bismarck ist durch die Erlasse des Kaisers seiner Aemter als Reichskanzler, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen entkleidet worden. Fürst Bismarck ist indessen auch Vicepräsident des preussischen Staatsrathes und diese Würde wird durch die Genehmigung des Rücktrittsgesuches nicht berührt. Ohne Zweifel wird über diesen Punkt noch Entscheidung getroffen werden. — Die Nationalliberale und konservative Partei wollen Fürst Bismarck eine Adresse überreichen. — Der Fürst hat sich bereits von allen Ministern und Staatssekretären verabschiedet. — Bekanntlich war die Mittheilung verbreitet, verschiedene deutsche Bundesfürsten hätten versucht, den Fürsten Bismarck in Dienste zu halten. Nach der Nordd. Allg. Ztg. sind solche Versuche nicht gemacht worden. — Nach einer Meldung der Hamb. Nachr. soll Fürst Bismarck früher schon einmal seine Entlassung an Kaiser Wilhelm II. gegeben, das bezügliche Gesuch aber später wieder zurückgenommen haben.

□ Änderungen im Ministerium. Graf Herbert Bismarck hat am Sonnabend ebenfalls sein Entlassungsgesuch dem Kaiser unterbreitet; an der Annahme wird nicht gezweifelt. Ob der Graf ganz aus dem activen Dienste scheidet oder aber einen Votivschafeposten erhalten wird, ist noch nicht sicher bekannt. — Auch der preussische Eisenbahnminister, Herr von Maybach, wird nach der Fertigstellung des Staatsbahngesetzes sein Amt niederlegen. Als sein Nachfolger wird der jetzige Chef des Ingenieurcorps, Generalleutnant Holz, genannt. Er ist als Chef der Landesaufnahme besonders auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. — In etwas späterer Zeit dürften die preussischen Minister für Landwirtschaft, Finanzen und für das Innere, die Herren von Lucius, von Scholz und Herrfurth zurücktreten. Als künftiger Finanzminister gilt Herr Miquel, als Minister des Innern Herr von Hellborn, als Landwirtschaftsminister Freiherr von Büne.

C.C. Die Auffassung, welche innerhalb der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses über den Rücktritt des Fürsten Bismarck herrscht, hat Herr von Rauchhaupt bei Gelegenheit des Fraktions-Diners wiedergegeben. Er sagte in der Einleitung seiner Rede:

„Wir feiern heute unser Fraktions-Diner unter dem Einbrunde zweier hochbedeutender Ereignisse: des Rücktritts des Fürsten Bismarck und des Ausfalles der letzten Reichstags-Wahlen. Beide Ereignisse sind gleich belegendes, wie bedeutungsvoll. Was den Rücktritt des Fürsten Bismarck betrifft, so würde es sich wahrlich für die konservative Partei nicht ziemen, heute den Gründen nachzugehen und daran Worte der Kritik zu knüpfen. Wir können nur dem Kaiser den Ausdruck geben, daß wir es als Majestät dem Kaiser voll nachempfinden, wie schwer es ihm geworden sein muß, den Rücktritt zu genehmigen. Denn auch wir wissen — jedes Blatt der Geschichte der letzten 30 Jahre giebt außerdem davon Zeugnis — was Fürst Bismarck nicht bloß dem Hohenzollernhaus, sondern der gesamten Nation gewesen. Vor Allem aber weiß es die konservative Partei, welche ein entscheidender und fürchterlicher Bekämpfer der konfessionell-monarchischen Grundzüge Fürst Bismarck, wie wohl keiner seiner war. Daß er darin eine Leuchte für die Zukunft sein möge, das ist sicher neben der Dankbarkeit, welche wir ihm stets sollen werden, der Wunsch, welchen wir angehängt seines Rücktritts heute zu fassen haben.“

(†) Die „Post“ bestätigt, daß die Bestimmungen über den Einjährig-Freiwilligen-Dienst total umgeändert werden. Vor Allem wird die bisherige Bestimmung, daß die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst durch Schulzeugnisse erworben werden kann, ganz fortfallen. Jeder Einjährig hat ein besonderes Examen zu bestehen.

(*) Vor Kurzem ist bekanntlich angekündigt, der sogenannte Wellensonds solle aufgehoben werden, der aus dem Vermögen des letzten Königs von Hannover gebildet ist. Berlinerblätter schlagen nun bereits vor, die Gelder dem Herzoge von Cumberland, als dem Erben Georgs V. von Hannover, nicht auszuhändigen, weil derselbe bei seiner Weigerung die Ordnung im Reiche anzuerkennen, beharre. Das Geld — derselbe dürfte heute mindestens 30 Millionen betragen — solle vielmehr der Gesamtheit der Steuerzahler überwiesen werden.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ein vom Verein deutscher Eisenbahn-Vermaltungen seiner Zeit zum ausschließlichen Dienstgebrauch der Eisenbahndienststellen herausgegebenes „Verzeichnis der Eisenbahn-Stationen mit gleichlautender oder ähnlicher Namensbezeichnung“ von jetzt ab Seitens der preussischen Staatsbahnen auf Verlangen auch an das Publikum käuflich zum Selbstkostenpreise von 0,50 Mk. für ein Exemplar (nebst dem dazu bis jetzt erschienenen Nachtrag I.) abgelassen wird. Bestellungen auf das Verzeichnis sind bei den Güterverwaltungen sämtlicher preussischen Staatsbahnen-Directionen, sowie deren Auskunfts-Büreaus anzubringen.

Erfurt, den 18. März 1890.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 26. d. Mts., Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier verschiedene Möbel, darunter 1 Sopha, 2 Kommoden, 6 Hochstühle, 1 Tisch, ferner 1 Partie Küchengeräth, 1 Tisch (ca. 24 Stk. enth.), 1 Treppenleiter und dergl. mehr.

Merseburg, den 24. März 1890.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Nachlaß-Auction.

Mittwoch, den 26. d. Mts. von Vorm. 9 Uhr an versteigere ich im Casino vor dem Sixtithore hier einen Mobiliar-Nachlaß, bestehend in:

3 Sopha's, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Federbetten, 1 Remonoiruhr, 1 Arithm., ca 600 Bände div. Klassiker, sowie außerdem 1 Partie Schürkränze, Kleidstoffe, Wollwaaren u. meistbietend gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 21. März 1890.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

4 Garten-Baupläze

mit Spargel- und allerlei Obstanlagen im früher Koch'schen Grundstück sind sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Clobigkauer Straße 5^a.

Noë-Weizen

zur Saat

franco Station Merseburg

1000 Kilo 200 Mark.

100 Kilo 21 Mark.

verkauft Rittergut Geusa b. Merseburg.

Bei Käufen

Empfehlungen u. Stellen-gesuchen wende man sich an das Anzeigen-Geschäft von

Rudolf Mosse, Halle,

welches die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung und auffallende Zusammenstellung der Anzeigen, sowie Uebermittlung der Angebote übernimmt. Berlin-Leipzig-Halle. Telefon 151.

Die erste Etage in meinem Hause an der Geisel Nr. 2, wird zum 1. October 1890 frei und ist von da ab zu beziehen. Näheres Neumarktsthor 2.

Delgrube 18/19 ist die zweite Etage bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafkammer, 1 Kammer und Küche mit allem Zubehör zum 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Aug. Thomas.

Zwei gewandte Streckenarbeiter, welche sich zu Vorarbeitern eignen, aber nur solche, werden auf dauernd gesucht vom Bahnmeister Leonhardt Bahnhof Leuzsch bei Leipzig.

1 großes rothbraunes seidenes Tuch ist Abzugeben gegen Belohn. verloren. bei Frau v. Suggenhausen.

Reichskrone.

Am Mittwoch, den 26. März, öffentliche Vorführung und Experimente, verbunden mit phonographischer Musik-Aufführung des verbesserten

Edison-Phonographen

unter Mitwirkung eines Trompeters. Der Phonograph spricht, singt, lacht, giebt Töne u. Laute naturgetreu wieder und wird die in den Apparat hinein gespielten Lieder mit großer Präcision wieder zu Gehör bringen. Die Benutzung desselben ist Jedermann gestattet.

Entree 40 Pfg. Anfang 8 Uhr Abends.

Erdhold, Vertreter.

Kemmerich's cond. Bouillon ist jed. sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

Kemmerich's Fleisch-Extrakt dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemäsen.

Kemmerich's

Fleisch-Extrakt, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste.“

Kemmerich's Pepton-Cacáo, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücksgetränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Schmalestraße Nr. 17. Albert Schild, Schmalestraße Nr. 17.

Tapezierer u. Decorateur

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten den geehrten Herrschaften und Publikum von Merseburg und Umgegend. Langjährige Thätigkeit bei Herrn König hier, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden. Mein eifriges Bestreben wird sein bei solider Arbeit billige Preise zu stellen.

H. C. Weddy-Poenicke, Halle a. S.,

◀ Filiale: Merseburg, Burgstraße 13 ▶

empfiehlt

Gardinen

in reicher Auswahl und allen Fabrikaten.

Nur ausgesucht tadellose Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Die einzige täglich erscheinende Zeitung in Halle a. S.

und das verbreitetste und gelesenste Blatt in der ganzen Provinz Sachsen ist der

„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Vierteljährlich durch die Post nur Mk. 1,25. Probenummern kostenl. Post-Zeitungs-Nr. 2352.

VAN HOUTEN'S CACAO.

Bester — im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Überall vorrätig.

Verkaufsstelle von van Houtens Cacao bei G. Schönberger, Gotthardtsstrasse.

Ferner empfiehlt derselbe: bestes **Holländisches Cacaopulver**, ausgewogen, p. Pfd. 2,40 Mk. u. 3 Mk., **Vanille-Bruch-Chocolade**, garant. rein, p. Pfd. 1 Mk. u. 1,20 Mk., **Tafel-Chocolade** verschiedenster Qualität, p. Pfd. 1 bis Mk. 3.

Merseburg, 24. März 1890.

P. P.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein

Seiden-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

in den neu eingerichteten Laden im Hause

Entenplan No. 2

verlegt und bedeutend vergrößert habe.

Indem ich mein überaus reich assortiertes Lager in empfehlende Erinnerung bringe, bitte ich um ferneres Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll

C. A. Steckner.

Adolf Schäfer,

Merseburg, Entenplan.

Auf die Einrichtung einer Nähstube zur **Anfertigung aller Art Wäsche** beehre ich mich ergebenst aufmerksam zu machen. Der saubersten Näherei, sowie der Vorzüglichkeit der zu verarbeitenden Stoffe, widme ich besondere Aufmerksamkeit und liefere ich zu jeder Bestellung auf Wunsch vorher Probestücke.

Ich empfehle mein Geschäft zur
von **Herren- u. Knaben-Oberhemden u. -Nachthemden, Damen- u. Mädchen Tag- u. Nachthemden, Nachtjacken, bunten und weissen Rücken, Untertaillen, Beinkleidern, Monogram-Stickereien, Schürzen aller Art, Bettbezügen in weiss u. bunt, Bettinletten, Bett-Couverts, Plumeaus, Betttüchern, Morgenröcken, Mädchen-Hauskleidern, sowie**

aller Ausstattungsgegenstände
in Leibwäsche, Handtüchern, Bettwäsche, Küchenwäsche, Tafelwäsche, Hauswäsche, und Leute-Wäsche.

◀ Neu aufgenommenen Artikel. ▶
Bettfedern und Daunen.

Anfertigung

Visitenkarten
in bester Ausführung.

Gust. Lots Nachf.

Brautschleier,
Taschentücher u. Röcke

in großer Auswahl

empfehlen **Johanne Zehme.**

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Süßkirschen,
in gut bewurzelten gesunden Stämmen empfiehlt billigt

A. Münch, Handlungsgärtner.

Einzelverkauf von allen ff. **Greiz**
Damenkleiderstoffen, Cashmir u. dergl. aller
Farben; Muster fr. **Christ. Röber, Greiz.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an
unserm Schmerz über den Verlust unserer lieben
Henni, sagen hiermit ihren innigsten Dank
die trauernden Eltern und Großeltern
Schöllner u. Hoffmann.

Redaction, Schnellbrennend u. Verlag von W. Reibschel
in Merseburg, (Altenb. Schulstr. 5.)

Hierzu 1 Beilage.

Va. hochtragende und neumilchende
Rühe mit den Kälbern

stehen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Merseburg, den 24. März 1890.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. (Vom Hofe.) Am Sonnabend, dem Geburtstag Kaiser Wilhelm's I., fand im Palais des Serruys Kaiser's ein Gebetgottesdienst statt, welchem das Kaiserpaar mit allen Fürstlichkeiten beiwohnte. Nach Beendigung der Feier hielt der Kaiser im Schlosse ein Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab. Inveftiert wurden dabei Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der Prinz Georg von England, der Botschafter Graf Münster aus Paris, Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg, Oberstjägermeister Fürst Pleß und Staatsminister von Bütticher. Sonntag Mittag wurde im Schlosse nach vorangegangenen Gottesdienste in üblicher Weise das preussische Ordensfest in Gegenwart des Kaiserpaars, des Prinzen von Wales, aller anwesenden Fürstlichkeiten und der Spitzen der Behörden begangen. Bei der Tafel brachte der Kaiser die Gesundheit der neuernannten Ritter und Inhaber aus. Vorangegangen war eine Cour. Es wurden verliehen: Rother Adlerorden 3 Großkreuze, 60 II. Klasse, 101 III. Klasse, 517 IV. Klasse, Kronenorden 8 I. Klasse, 30 II. Klasse, 82 III. Klasse, 105 IV. Klasse, Hausorden von Hohenzollern 32. Allgemeine Ehrenzeichen 558, im Ganzen 1496 Orden und Auszeichnungen. Der Aufahrt zum Schlosse wohnte bei dem prächtigen Wetter eine große Menschenmenge bei. Am Nachmittag fuhr das Kaiserpaar mit dem Prinzen von Wales nach Charlottenburg und Potsdam. — Der Kaiser konferierte mit dem Reichskanzler von Caprivi, dem Minister von Bütticher und empfing den Fürsten Bismarck.

— Königin Margherita und Kronprinz Viktor Emanuel von Italien werden, wie die Kreuzzeitung, bestätigt, in der zweiten Hälfte des April zum Besuch nach Berlin kommen.

— Aus den Ordensverleihungen beim preussischen Ordensfeste heben wir nachstehend die interessanteren hervor: Der Kriegsminister von Werdy und die kommandierenden Generale von der Burg und von Grolmann erhielten das Großkreuz des Roten Adlerordens. Rother Adlerorden zweiter Klasse: Präsident des Patentamtes Dr. von Bojanowski, Director Hellwig im Auswärtigen Amt, General von Schlieffen, Kommandant von Berlin, Director im Kriegsministerium Generalleutnant Stockmar, der Abg. von Helledorf (konf.), Abg. von Böhm-Neudorf (freikonf.), Dr. Böhler, Präsident des Reichsverwaltungsamtes in Berlin, Unterstaatssekretär Braunbehrens, Regierungspräsident Prinz Handjery-Liegnitz, Reichshaussekretär Freiherr von Malgahn-Gilg, Dr. von Kottenburg, Vorsteher der Reichskanzlei, Contre-Admiral Schering, Hausmarschall Frhr. von Lynder; Rother Adlerorden dritter Klasse: Oberverwaltungsdiractor Wilmann in Danzig, Hofprediger Bayer in Berlin, General-Superintendent Dr. Hefsel in Posen, Abg. Graf Ranitz (konf.), Unterstaatssekretär von Köller in Straßburg, Freiherr von Reischach, Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Landgerichts-Präsident Schellbach in Schneidemühl, der deutsche Gesandte Frhr. Schend in Schweinsberg in Teheran, Hofprediger Schrader in Berlin, Hofprediger Stöcker in Berlin; Rother Adlerorden vierter Klasse: Abg. Landrath von der Schulenburg in Salzwebel, Bürgermeister Lemme in Vöckelheim, der Vorsteher des deutschen Postamts in Konstantinopel, Wachholz, Zimmerer Reichskommisfar für das Logogebiet. Königlich Kronen-Orden erster Klasse: Generaladjutant von Alten, Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses von Köller, der Präsident d. s. Oberverwaltungsgerichts in Berlin, Perlius, General von Seest; Kronenorden zweiter Klasse: Admiral Heusner, Abg. Hammacher (natlib.). — Die große Mehrzahl der Personen, welche Orden erhielten, sind Beamte und Officiere.

— Wie der Köln. Btg. aus Berlin gemeldet wird, soll die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiterausständen, sowie bei Ausschreitungen socialdemokratischer Volksmengen fortan wesentlich

militärische Aufgabe sein, so daß die Generale auf eigene Hand zu handeln und nicht mehr die Requisition der Civilbehörde abzuwarten haben.

— Von Emin Pascha ist in diesen Tagen ein Brief bei einem Bekannten in Halle angekommen. Er sagt, wenn der Khebidie ihm Urlaub gebe, werde er auch Halle besuchen. Darnach scheint er aus ägyptischem Dienst also noch nicht ausgetreten.

— In Chemnitz ist ein Weberstreik bevorstehend. Die Fabrikanten haben sich nun bei einer Konventionalstrafe verpflichtet, keinen Arbeiter anzustellen, der an einem Streik theilgenommen hat.

— Die Nat.-Btg. theilt mit, Fürst Bismarck habe von der Verleihung des Titels eines Herzogs von Lauenburg vor Empfang der kaiserlichen Ordre keine Ahnung gehabt. Demselben Blatte zufolge geht Graf Herbert Bismarck als Botschafter nach London, während der bisherige Botschafter Graf Haßfeld, den Fürst Bismarck selbst früher einmal als den besten seiner guten Mitarbeiter bezeichnete, die Auswärtige Politik übernimmt.

— Dem Bundesrathe ist bereits die Vorlage zugegangen, welche die Mittel für die am 1. December stattfindende Volkszählung fordert. Der Entwurf wurde in der letzten Bundesratssitzung den zuständigen Kommissionen überwiesen.

— Im bayerischen Abgeordnetenhaus hat die Centrumpartei, die bekanntlich die Forderungen für Kunstzwecke im Etat ablehnen wollte, erhebliche Zugeständnisse gemacht, nachdem nun eine Einigung über die Altkatholikfrage erzielt ist. Ihr Führer erklärte sich zur nochmaligen Erörterung d. h. Bewilligung der abgelehnten Posten bereit. Der Minister von Crailsheim sprach seine hohe Befriedigung hierüber aus und betonte dann, daß Staat und Kirche in der Befämpfung der Umsturzbestrebungen zusammenwirken müßten.

Paris, 24. März. Nachdem am Donnerstag eine Probemobilmachung der Pariser Kavallerie stattgefunden, kommt jetzt die Infanterie an die Reihe. Ueberhaupt sollen alle größeren Garnisonen in dieser Weise bezüglich der Kriegsbereitschaft der Regimenter auf die Probe gestellt werden. Da das Geheimniß der Mobilmachung nie genau gewahrt wird, so ist die Sache nicht viel mehr als höhere Spielerei. — Auf dem Eintrachtplatze in Paris fand eine größere Arbeiterdemonstration statt, die aber von der Polizei leicht zerstreut wurde. — Der frühere Minister des Auswärtigen, Guller, ist zum Vicepräsidenten der Kammer erwählt. — General Sauffier, der Generalgouverneur von Paris, ist auf weitere drei Jahre in seinem Amte bestätigt.

London, 24. März. Der Kohlenarbeiterstreik ist durch friedlichen Ausgleich definitiv beendet worden.

London, 24. März. Die vom Parlament eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Armees- und Marine-Verhältnisse hat ihre Arbeiten beendet. Die Kommission empfiehlt die Einsetzung eines Marine- und Armeesathes, welcher die Ausgaben vor der Entscheidung durch das Ministerium prüfen und überhaupt die Armeefragen behandeln soll.

Wien, 24. März. Das ministerielle Fremdenblatt kommt auf die hier und da gäukerten Bedenken zurück, als könnte der Rücktritt des Fürsten Bismarck eine Erschütterung des Dreibundes oder gar des Deutschen Reiches nach sich ziehen und bezeichnet solche als abentheuerlich. Der Bestand des Deutschen Reiches sei nicht von einem einzelnen Sterblichen abhängig, ebenso ruhe der Dreibund auf der Erkenntnis einer so tief reichenden Interessengemeinschaft, daß das Zurücktreten eines noch so bedeutenden Ministers keine Störung hervorgerufen könne.

Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 22. März. In der von Herrn Bürgermeister Krüger einberufenen Versammlung wurde gestern die Gründung eines Verschönerungsvereins hier selbst beschlossen und

dementsprechend eine Kommission zur Aufstellung der Statuten gewählt. Ein jährlicher Beitrag von 1 Mk. berechtigt zur Mitgliedschaft.

† Weissenfels, 22. März. Der Leiter unserer Provinzial-Taubstumm-Anstalt, Herr Direktor Köblich, wird zum Schluß dieses Schuljahres uns verlassen, um zum 15. April die Direction der jetzt von der Provinz übernommenen Taubstumm-Anstalt in Halle anzutreten. An seine Stelle kommt hieher der bisherige Inspektor und erste Lehrer an der Taubstumm-Anstalt in Erfurt, Herr Prüßner. Dorthin scheidet von hier Herr Lehrer Boigt über, der in die Stelle des ersten Lehrers in Erfurt aufrückt.

† Halle, 22. März. Herr Professor Dr. Braman, der neue Director unserer chirurgischen Klinik, trifft heute hier ein. — Die Arbeiter der hiesigen Filiale der Pommerischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Naab u. Littmann, haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen, da 4 Bfg. pro Stunde mehr bewilligt sind. Gefordert wurden bekanntlich 5 Bfg. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Moses Bauchwitz hier, Leipzigerstraße 95/96, ist gestern Concurs eröffnet. — Als man dieser Tage im nahen Fröhitz einen Strohschober abtragen wollte, entdeckte man in demselben einen Mann, der beide Füße gefroren hatte. Da er sich eines schweren Diebstahls für schuldig bekannte, brachte man ihn mittelst Gefährtes nach hiesigem Gerichtsgefängniß. Hier ergab sich die Nothwendigkeit der Ueberführung des Mannes, der sich als ein auf Wanderschaft begriffener Arbeiter aus Magdeburg entpuppte, nach der lgl. Klinik, woselbst ihm gestern beide Füße haben abgetrennt werden müssen. — Eine gleiche Operation mußte dort an dem 13 Jahre alten Sohne des Handelsmannes G. von hier vollzogen werden. Der Knabe war, wie wir f. B. mitgetheilt, im Januar von der Erziehungsanstalt Gedarzberga entwichen und hatte beim Nächtigen auf einem Bahndamme in jener Gegend die Füße erfroren.

† Giesleben, 23. März. Zur Verpachtung der Bahnhofsrestauration in Giesleben, welche am 1. April d. Z. frei wird, haben sich 68 Bewerber gemeldet, deren Gebote sich bis zur Höhe von 5000 Mark vertheilen. Der bisherige Pächter gab 2700 Mark.

† Kösen, 22. März. Die deutschen Korpsstudenten beschloffen bekanntlich seiner Zeit, auf der Kubelesburg ein Kaiser Wilhelm-Denkmal zu errichten. Die Grundsteinlegung fand im vorigen Jahre statt. Die Arbeiten zum Denkmal wurden sofort in Angriff genommen und derart gefördert, daß die Enthüllung Pfingsten dieses Jahres stattfinden konnte. Nun haben, wie wir schon kurz berichteten, Vubenhände in der letzten Sonntagsnacht all' die Verzierungen an dem schweren Sandsteinsockel gewaltiam abgeschlagen, so daß eine Reparatur ausgeschlossen und die bisherige kostenreiche Arbeit eine vergebliche gewesen ist. Auf die Ermittlung der Thäter ist eine hohe Belohnung gesetzt.

† Wittenberg, 22. März. Acht hiesige Tischlermeister haben sich zu einer gewerblichen Genossenschaft, der ersten hier, zusammengethan und zunächst ein ziemlich umfangreiches Magazin eröffnet. — Der hiesige Gartenbau-Verein wird, angeregt durch die vom Bergverein zu Jessen im vorigen Jahre veranstaltete erfolgreiche Ausstellung, in diesem Jahre, und zwar im September zum ersten Male mit einer Ausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues in den Sächler'schen Sälen vor die Öffentlichkeit treten.

† Duedlinburg, 20. März. Am heutigen Tage begann auch in hiesiger Stadt unter Leitung des Herrn Wanderlehrers Gärtner aus Halle der Obstbaum-Beschnidungs-Cursus, an welchem gegen 60 Personen, Gärtner, Beamte der Provinzial- und Kreischauffen, die Schüler der hiesigen landwirthschaftlichen Schule u. Theil nehmen. Bekanntlich ist ein solcher Cursus dreijährig, und werden in jedem Jahre zwei Unterweisungen über Baumchnitt im Frühjahr und Herbst, erteilt werden.

† Aus dem Königreich Sachsen. Der im Pistolenduell bei Leipzig schwer verwundete Student

ist von Herrn Geheimrath Thiersch mit bestem Erfolge operirt worden. Der Magen war zweimal durchschossen. Nachdem die Schuß- und die Operationswunden vernäht sind, befindet sich der Patient vollständig fieberfrei. — In Kieja beschäftigt die Bahnverwaltung den Winterhagen mit elektrischem Lichte zu versehen; die Beleuchtung soll dann auch auf den Elkquai und den Bahnhof ausgedehnt werden. — Ein unglückliches Unglück hätte beinahe Donnerstag Abends auf der Schmalpurbahn zwischen Gunnersdorf und Kirchberg bei der großen Kurve sich ereignet. Ein Angstpfiß und ein plötzlicher Stillstand des Zuges zeigte den Reisenden die drohende Gefahr an. Etwa drei Schritte vor der Locomotive lag auf dem Bahnhörper ein ungefüllter Landwagen und viele Säde, vermuthlich Mehl, wild durcheinander. Die Pferde waren gescheut und durchgegangen. Die dabei befindete Gefährtsgewand des Locomotivführers wird allseitig gerühmt.

Vocales.

Merseburg, den 24. März 1890.

§ Personalien. Zum Präsidenten der hiesigen General-Commission ist der bisherige Geheimregierungs- und vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Pasche ernannt worden, unter Beilegung des Ranges eines Rathes zweiter Classe. (Der jetzige Präsident der General-Commission Herr Gabler tritt bekanntlich zum 1. April in den wohlverdienten Ruhestand). — Der Forstmeister Behold ist von Merseburg nach Hildesheim versetzt. — Bei dem gestern in Berlin stattgehabten Ordensfesten haben erhalten: Den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Helldorff, Landrath a. D. auf Schloß Hedra, Kreis Querfurt; — den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife und Schwertern am Ringe: von Götler, Oberst-Quartiermeister à la suite des Husaren-Regiments Nr. 12 Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee; — den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife: Flach, Ober-Regierungs-Rath zu Merseburg und Dr. Wolff, Regierungs- und Geheim- Medicinalrath zu Merseburg; — den Rothen Adler-Orden vierter Classe: Lüttich, Amtsrath, Richter der Domäne Wendelstein, Kreis Erfurt und Graf Werner von der Schulenburg, Kammerherr und Rittergutsbesitzer auf Burgscheidungen, Kreis Querfurt; — das Allgemeine Ehrenzeichen: Feistel, Wachtmeister im Husaren-Regiment Nr. 12, Müller, Regierungsbote zu Merseburg und Schlichting, Steuer-Aufscher zu Schafstedt, Kr. Merseburg.

§ Regimentsjubiläum. Morgen Dienstag den 25. März findet, wie wir schon vor einiger Zeit mittheilten, die Feier des 75jährigen Regimentsjubiläums des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 hier selbst statt, zu welchem Feste eine große Anzahl früherer Officiere und ehemaliger Husaren nach der Garnisonstadt Merseburg kommen werden. Der hohe Chef des Regiments, Großfürst Wladimir von Rußland, wird, wie wir in der Stadt umlaufenden Gerüchten gegenüber mittheilen wollen, zur Feier nicht erscheinen, dagegen werden der commandierende General des 4. Armeekorps und sämtliche frühere Regimentscommandeure bei derselben zugegen sein. Mittags 12 Uhr findet auf dem Klosterhofe Regimentsappell und Ansprache mit anschließender Parade marsch statt. Darauf giebt der Herr Regiments-Commandeur den anwesenden Officieren im Officierscasino des Regiments ein Frühstück; Nachmittags 5 Uhr findet in der Ressource Diner zu ungefähr 90 Gedecken statt und am Abend haben die hiesigen Schwadronen in der „Reichskrone“ (5. Schw.), im „Thüringer Hof“ (4. Schw.) und im „Tivoli“ (3. Schw.) Ballgesellschaften. — Im Laufe des heutigen Nachmittags trafen bereits die ersten Theilnehmer an den Feiern hier ein und wird der morgende Tag, der hoffentlich durch ungünstige Witterung nicht beeinträchtigt wird, ein bewegtes Leben in den Straßen Merseburgs bringen. An die Hausbesitzer unter unsern verehrten Lesern ergeht die Bitte zum Jubiläumstag die Häuser mit Fahnen und Flaggen zu schmücken und dadurch ihrer Sympathie für das schöne Regiment Ausdruck zu geben!

§ Spannbuch. Im Inseratentheile der heutigen Nummer unseres Blattes ist eine Bekanntmachung

der königlichen Eisenbahn-Direction zu Erfurt enthalten, worin dem Handelsstande der Ankauf eines vom Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen herausgegebenen „Verzeichnisses von Eisenbahn-Stationen mit gleichlautender oder ähnlicher Namensbezeichnung“ empfohlen wird, um den häufig vorkommenden Fehlern bei Ausstellung von Frachtbriefen nach derartigen Orten wirksam vorzubeugen. Bestimmungsgemäß fallen die Folgen aus unrichtigen und ungenauen Angaben in den Frachtbriefen den Parteien zur Last; die Beschaffung des nur 0,50 M. kostenenden Handbuchs liegt daher in deren eigenstem Interesse.

Vermisste Nachrichten.

* (Kurbrandenburgische Marine.) In seiner Ansprache an die Mitglieder des brandenburgischen Provinziallandtages erwähnte der Kaiser auch eines in seinem Arbeitszimmer hängenden Bildes der kurbrandenburgischen Marine des Großen Kurfürsten. Das betreffende Gemälde ist von dem Holländer Liebe Verduyn gemalt und stellt die damalige Seemacht des Kurfürsten, etwa fünfzehn Schiffe, von deren Masten die brandenburgische Flagge, rother Adler im weißen Felde flattert, mit ziemlich genauer Ausprägung des damals üblichen Schiffstypus, dem hohen pavillonartigen Hinterdeck und dem niedrigeren Vorderdeck, dar. Das Bild hing früher im Marinepalast und erregte dort die Aufmerksamkeit des Kaisers, der es in sein Arbeitszimmer bringen und dort aufhängen ließ. Neben diesem Gemälde hängt ein zweites, welches die Fregatte darstellt, die sich König Friedrich I. nach einem Entwurfe des Schiffbauemeisters Waddestegh in Holland bauen ließ.

* (Bedeutende Diebstähle.) In Galatafi auf Sicilien ist das staatliche Verhant um Werthfachen im Betrage von 80000 Lire bestohlen worden. — Der Baronin Helwinger, einer Verwandten des königlichen Brautpaares, sind in Florenz Juwelen im Werthe von 300000 Franken gestohlen.

* (Folgendes Geschichtchen) spielte sich kürzlich in Adamsberg, einer kleinen Stadt Preusseniens, ab. Henry von Schoenhoven, ein wohlhabender Weinhändler, hatte das Unglück, seine Frau zu verlieren und seine Schwiegermutter zu behalten, mit welcher er nun wohl oder übel haushalten mußte. Nach einigen Jahren indessen trat den in der Blüthe des Lebens stehenden Mann die Lust an, sich saufs Neue zu verheirathen, und dem mochtwillen Walten der Schwiegermutter ein Ende zu machen. Selbstverständlich stieß er mit seiner Absicht auf den entschiedensten Widerspruch, nicht allein bei der Regentin des Hauses, sondern auch bei seinen drei Kindern, und ließ deshalb, so wenigstens schien es den Hausgenossen, das Projekt fallen. Nach kurzer Zeit jedoch brachte der Weinhändler einen jungen Mann ins Haus, der durch seine zarte, fast weibliche Schönheit rasch alle Herzen gewann, mit Ausnahme desjenigen der Schwiegermama, welche sofort Verdacht schöpfte. In die Verhinderung des Sohnes, daß der Jüngling der einzige Stroh seines, kürzlich verstorbenen besten Freundes in Pittsburg sei, dem er bis zur Volljährigkeit seinen Schutz angeheben lassen müsse, glaubte die kluge Frau nicht, sie vermutete ganz andere Dinge und legte sich deshalb auf die Lauer. Nach drei Monaten endlich gelang es ihr, die Thatsache festzustellen, daß Johannes, so hieß der junge Mann, eigentlich eine Johanna, also ein Mädchen sei, und auch wiederum kein Mädchen, denn „Johannes“ war bereits die Gattin des ängstlichen Weinhändlers, bevor „er“ ins Haus kam. Leider endete die Geschichte nicht so hübsch, als sie begonnen hatte. Die Unannehmlichkeiten, welche die böse Schwiegermutter dem jungen Paare nach der standalösen Entdeckung machte, waren so unerträglich Art, daß der zweifelloß sehr schwachherzige Ehemann Haus und Hof im Stiche ließ und mit seiner Gattin nach dem Westen floh, um ein neues Leben zu beginnen.

Theater und Musik.

— Leipzig. Sullivan's neueste Operette „Der Königsgardie“, welche am Sonnabend hier ihre erste Vorstellung erlebte, wurde nicht unzufrieden aufgenommen, konnte es aber zu einem ansehnlichen Erfolg nicht bringen. Jedenfalls steht sie weit hinter dem „Mikado“ zurück, mit dem die bemerkenswerthen Einzelmomente an Originalität nicht wetteifern können. Der Allen liegt kein stotter Zug

im Saugen, Lieb ist an Lieb gehängt, und die Vermittelung wird durch ein von den Herren Zell und Genere für Deutschland eigens bearbeitetes Libretto besorgt, welches sich im Allgemeinen nicht über das Niveau der meisten Operettensibretts erhebt.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Ungarische 100 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. April statt. Wegen der Coucouerlust von ca 5 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf pro Stück.

Civilstands-Register.

Vom 17.—23. März 1890.
Eheschließungen: Der Maßhätte Friedrich Oswald Schumann mit Johanne Ida Jacob, Annenstraße 5.
Geboren: Dem Zimmermann K. Seeburg ein S., Apothekerstr. 2; dem Schlosser E. Schöne ein S., weiße Mauer 1; dem Cigarrenmacher A. Hoffmann eine T., Hülterstr. 24; dem Zimmermann C. Ballhause eine T., Breiterstr. 17; dem Maurer K. Neumann ein S., Gläublerstraße 3c; dem Kaufmann R. Brendel ein S., Gottlebstr. 45; dem Dachdecker F. Engelhardt eine T., Kurzestraße 5; dem Kerbmachermeister R. Schulte ein S., Johannisstraße 4; dem Zimmermann F. Regel ein S., Unterlänker 16; dem Lokalführer A. Grob eine T., Oberburgstr. 8.
Gestorben: Der Kaufmann Friedrich August Krusch, 25 J. M., Lungenföwinthuch, Neumarkt 64; des Fabrikarbeiters K. Bartsch todtgeb., Neumarkt 32; des verstorbenen Feuerlöschers Boten A. Scheffler Witwe Therese geb. Lischfeld, 79 J. M., Altersschwäche, städt. Krantenhaus, ein unehel. S., 3 M., Krämpfe; der Schuhmachermeister Friedrich Heinrich Blasius, 77 J. 6 M., Altersschwäche, Delgrube 7; des Kaufmanns A. Schüller E. Uise Henriette, 23 J. 11 M., Diphterie, Gottlebstr. 8; die Plätterin Auguste Riech, 33 J. 4 M., Lungenentzündung, gr. Sigistr. 16; des Barbier W. Knopf Ehefrau Emilie geb. Röh, 44 J. 10 M., Lungenföwinthuch, städt. Krantenhaus; des Fabrikarbeiters K. Bau L. Frieda, 8 M., Krämpfe, Saalstr. 6; des Leberzuckers B. Sublat S. Walter Wilhelm, 6 Wochen, Darmstadt, Annenstr. 8; des Fabrikarbeiters F. Paul E. Anna Hedwig, 2 J. 3 M., Scharlach, Delgrube 9.

Kirchen-Nachrichten.

Dom. Getauft: Wilhelm Walter, S. des Leberzuckers Sublat; Richard Paul, S. des Kaufmanns Sauerberg; Emma Helene, T. des Tischlers Schröder. — Beerdigt: den 23. März, der einzige S. des Leberzuckers Sublat.
Stadt. Getauft: Oskar Max und Anna Frieda, Zwillingstünder des Schuhmachermeisters Drehme; Richard Willy, ein unehel. S.; Elisabeth Martha, S. des Porzellan- und Glaswaarenhändlers Werner; Ida T. des verstorbenen Kaufmanns Gauß. — Getauft: der Handarb. Johann Franz Kaufenbach hier mit Frau Auguste Karoline geb. Köse. — Beerdigt: den 19. März, die Witwe des Feuerlöschers Boten Scheffler; den 21., die zweite T. des Kaufmanns Schüller; ein unehel. S.; den 22., der Schuhmachermeister Blasius; den 23., die jüngste T. des Fabrikarbeiters Bau; die unverehel. Plätterin Riech; den 24., die jüngste T. des Handarbeiters Paul.
Stadtische: Donnerstags Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst.
Altenburg. Getauft: Elise Mathilde Marie Sigrid, T. des Reg.-Rath. Meyer; Otto Albert, S. des Formers Zimmermann; Fritz Willy, S. des Zimmermanns Schröder. — Beerdigt: Emilie, Ehefrau des Barbiers Knopf.
Wittwoch, den 26. d. Mts. Abends 7 Uhr Passionsandacht und im Anschluss an dieselbe Beichte und heiliges Abendmahl. Pastor Leucht.
Neumarkt. Getauft: Franz Otto, S. des Handarbeiters Hoffmann; Otto Paul, S. des Handelsmanns Albert in Benenien; Martha Agnes, T. des Kaufmanns Heinrich; Anna Helene Louise, eine außerehel. T. — Beerdigt: der Kaufmann Krusch; die einzige T. des Fabrikarb. Bartsch.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Allen Lungenkranken. Wenn nicht dringend genügt Fay's ächte Tübener Mine al. Pastillen, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrachten berühmten Gemeindegülden Nr. 3 und 18, empfohlen werden. 3 bis 5 Stück in heißer Milch aufgelöst und schmelzweise warm getrunken leisten bei den eowalvischen und qualvollen Hustenanfällen den Patienten die denkbar besten Dienste. Die Schleimabsonderung wird durch die mineralischen Salze der Pastillen sehr begünstigt und dadurch dem Kranken wohlthätige Erleichterung geboten. Zu 20 Pf. die Schachtel sind sie in allen Apotheken und Droguen zu haben.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicolson, Wien IX., Kollingasse 4.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag, 25. März. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Postillon von Conjeaux. Weisner Porzellan. — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. Die Ebre.

Redaction, Schusspreßendruck von R. Leibold in Merseburg, (Altenburger Schulplatz 5).